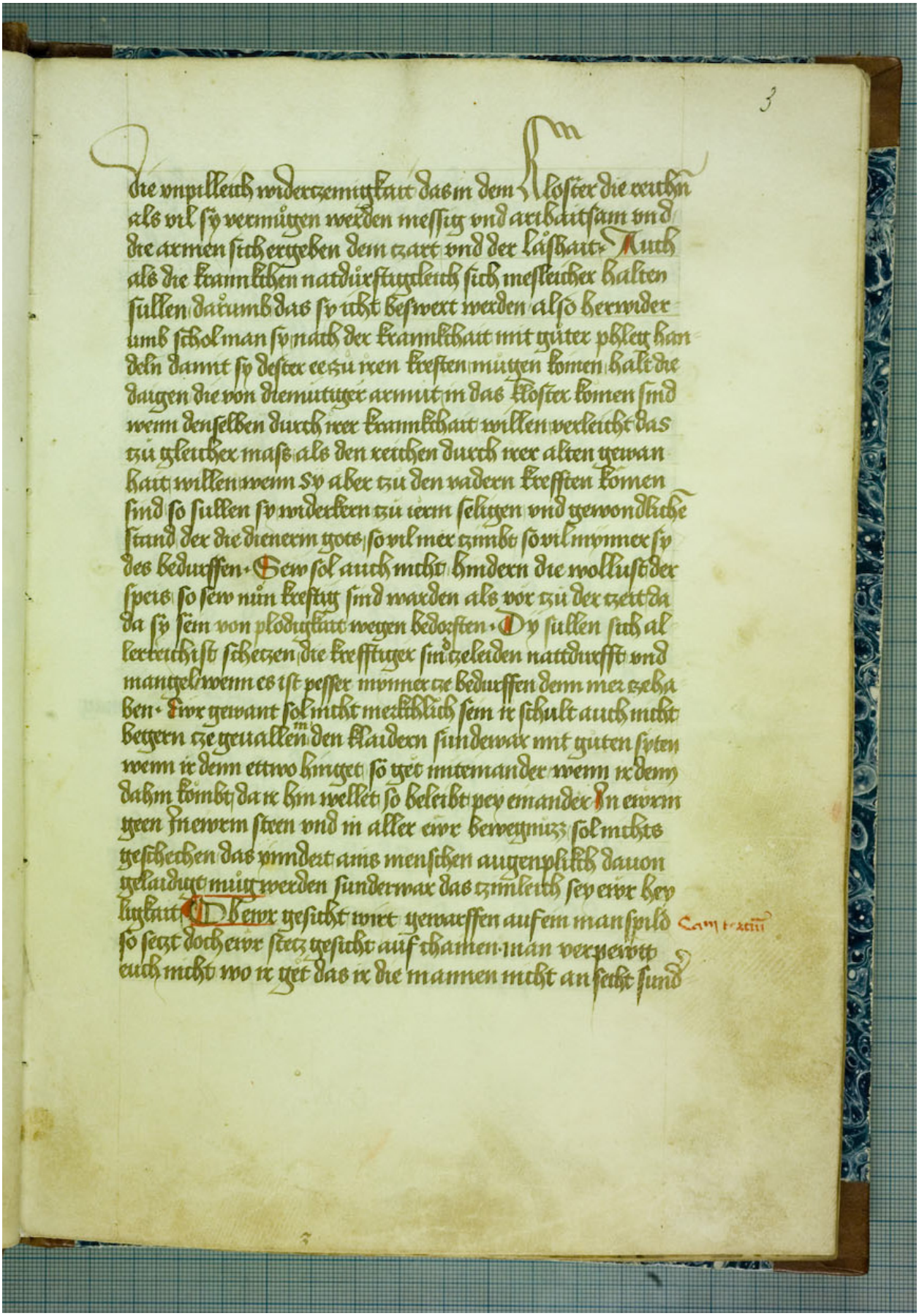
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1203
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



3

Die vnpilleich widerzemugkait das in dem Kloster die reichen
als vil sy vermügen werden messig vnd arbaitsam vnd
die armen sich ergeben dem zart vnd der läßhait. Auch
als die kranckhen natdürftigleich sich mesleicher halten
sullen darumb das sy nicht beswert werden also herwider
umb schol man sy nach der kranckhait mit gütter phlegk han
deln damit sy dester ee zu iren kresten mügen komen halt die
daugen die von diemutiger armut in das kloster komen sind
wenn denselben durch ier kranckhait willen verleicht das
zu gleicher mass als den reichen durch ier alten gewan
hait willen wenn sy aber zu den vadern kressten komen
sind so sullen sy widerkeren zu ierm seligen vnd gewondliche
stand der die dienerin gots so vil mer zimbt so vil mynner sy
des bedurffen. Sew sol auch nicht hindern die wollust der
speis so sew nun kresftig sind warden als vor zu der zeit da
da sy sein von plodigkait wegen bedorften. Dy sullen sich al
lerreichist scheczen die kressftiger sind zeleiden natdurfft vnd
mangel wenn es ist pesser mynner ze bedurffen denn mer zeha
ben. Ewr gewant sol nicht mezlichlich sein ir schult auch nicht
begeren ze gevallen in den klaidern sundermar mit gutten sytten
wenn ir dem ettwo hinget so get imtemander wenn ir dem
dahin kombt da ir hin wellet so beleibt pey emander In ewrm
gen In ewrm sten vnd in aller ewr bewegnuz sol nichts
geschechen das vnmdeit ains menschen augenplick dauon
gelaidigt müg werden sundermar das zimleich sey ewr hey
ligkait. Ob ewr gesicht wirt genarffen auf ein man spild Cap. xxiii
so sezt doch ewr stez gesicht auf chamen. Man verpewt
euch nicht wo ir get das ir die mannen nicht an seht sind